



Philadelphia.

reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße. Und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.“ Offenb. 3, 15–18.

Noch im Jahre 363 war Laodicea ein so wichtiger Ort, daß daselbst eine große Kirchenversammlung gehalten wurde; in 1255 jedoch fielen die Türken räuberisch über die Stadt her und in 1402 zerstörten sie sie vollständig, so daß nichts als ein wüster Trümmerhaufen davon übrig geblieben ist. Ein Reisender sagt: „Noch über sogar als Ephesus ist Laodicea, die einst gepriesene Stadt; ihre Häuser sind Ruinen, ihre Tempel sind verwüdet und ihr Name ist vernichtet. Die Drohung hat sich vollzogen: Gott hat die Stadt verworfen und die Menschen haben sie verlassen.“

Noch immer grünen die Abhänge des Libanon und noch immer strotzen die Thäler des Drontes und des Kaytros von Fruchtbarkeit; aber die Herrlichkeit jener sieben Städte in denen einst die ersten christlichen Gemeinden blühten, und die so reich waren an griechischer Bildung und Wissenschaft, ist vergangen. Ist diese Herrlichkeit auf immer verschwunden, oder wird jenem ganzen Lande, Klein-Asien, noch einmal eine Blüthezeit kommen?

Wir hoffen es. Wohl ist die türkische Regierung nicht im Stande, ihrem Lande in irgend einer Weise aufzuhelfen, sie ist selbst krank und wird bald in ein ewiges Grab sinken. Aber wie einst, der Sonne gleich, Kultur und Christenthum von Osten ausging und den Westen überzog, so wird jetzt der Westen dem Osten den Segen christlicher Kultur, Gesittung und Wissenschaft zurückbringen.

Schon beginnen die Völker des fernen Morgenlandes und des ganzen asiatischen Continents aus ihrem Jahrhundertlangen Schlummer zu erwachen, und mit Staunen hinzublicken auf die Errungenschaften der westlichen Nationen in allen Gebieten, des menschlichen Lebens. Und nicht nur das, sondern ein Land nach dem andern öffnet unserer Kultur bereitwilligst seine Pforten, und damit werden in jenen Ländern bessere Zustände im religiösen, sittlichen, politischen und gesellschaftlichen Leben einziehen. Die neue Zeit für Asien hat begonnen. China baut eine Flotte von Dampfern. Yokohama erglänzt von zehntausend Gasflammen. Japan erdröhnt unter brausenden Eisenbahnzügen. Syrien sieht mit Verwundern das Dampfroß durch seine Gefilde eilen. Und immer neue Gebiete werden in den magischen Gürtel moderner Anschauungsweisen und moderner Methoden hineinge-